

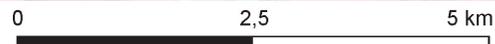
## Naturräumliche Gliederung Gesäuse

### Legende

-  Talböden
-  Terrassen u. Konglomeratschluchten
-  Schotterbetten v. Wildbächen und Murenkegel (z.T. aktiv)

-  Hochtäler (z.T. Moränenlandschaft)
-  Dolomit-Erosionslandschaft
-  Steilhänge mit Wänden in Karbonatgestein
-  Flache/mittelsteile Hänge in Karbonatgestein

-  Hänge in Silikatgestein
-  Verkarstete Hochtäler und -flächen mit Moränen
-  Schroffes Hochgebirgsrelief in Karbonatgestein
-  Gemäßigtes Hochgebirgsrelief in Karbonatgestein, Karstplateaus



Bildmaßstab: 1: 80 000  
 Quelle Hillshade (DGM 10 m):  
[www.gis.steiermark.at](http://www.gis.steiermark.at)



## Gebietsgliederung Gesäuse – Begleittext

### 1. Naturräumliche Gebietsgliederung

*Talböden [1]:* Die Ausweisung der Talböden erfolgte aufgrund eines Schwellenwertes von 5°-Neigung im Hangneigungsraaster, der auf Basis des vom Nationalpark Gesäuse zur Verfügung gestellten ALS-Geländemodells (1m) mit der Software ArcMap 10.3 von ESRI erstellt wurde. Der Kartierungsmaßstab lag bei 1:5.000.

*Terrassen und Konglomeratschluchten [2]:* Diese spezielle, in sich heterogene Klasse, liegt wie die Talböden in den niederen Lagen des Untersuchungsgebiets und wurde auf Basis des ALS-Hillshades (1m) auskartiert. Zudem sind die Terrassenflächen, im Gegensatz zu den Terrassenkanten von geringen Neigungswerten geprägt. Der Kartierungsmaßstab lag bei 1:5.000.

*Schotterbetten von Wildbächen und Murenkegel (z. T. aktiv) [3]:* Die hier ausgewiesene Klasse repräsentiert fluviatil entstandene Schutttransportsysteme, die je nach Lage und Vegetationsbedeckung als aktiv einzuschätzen sind. Letzteres wurde aus Orthophotos (WMTS: Basemap Österreich) abgeleitet. Ein weiteres Kennzeichen dieser Klasse ist die relativ geringe Neigung in Bezug auf das benachbarte Gelände, sowie die gute Erkennbarkeit im ALS-Hillshade. Der Kartierungsmaßstab lag bei 1:5.000.

*Hochtäler (z. T. Moränenlandschaft) [4]:* Wie bei den Talböden wurde auch hier das 5°-Neigungskriterium zur Abgrenzung herangezogen, jedoch befinden sich die Flächen dieser Klasse (bis max. 1200 m Seehöhe) vorwiegend in den mittleren Lagen und wurden z. T. glazial geformt. Das akzentuierte Mesorelief dieser glazialen Überprägung (Moränenstrukturen) ist im Hillshade deutlich ableitbar. Der Kartierungsmaßstab lag bei 1:5.000.

*Dolomit-Erosionslandschaft [5]:* Die Ausweisung dieses Typs erfolgte auf Grundlage der geologischen Basisdaten (Geofastprodukte der Geologischen Bundesanstalt) und auf Basis des ALS-Hillshades. Hauptmerkmal dieser Klasse ist eine intensive Zertalung, die sich im ALS-Hillshade als inhomogene Grauwertsammlung widerspiegelt. Diese Klasse hat einen klaren Verbreitungsschwerpunkt in den mittleren Lagen (unter 1600 m Seehöhe). Der Kartierungsmaßstab lag bei 1:15.000.

*Steilhänge mit Wänden in Karbonatgestein [6]:* Für das Vorhandensein eines Steilhanges muss der Hauptanteil der in Frage kommenden Fläche eine Neigung von  $\geq 30^\circ$  aufweisen. Steilwände darin sind sehr gut mithilfe des ALS-Hillshades und v. a. der ALS-Hangneigung erkennbar. Geologisch gesehen muss eine Form von Karbonatgestein vorliegen (z.B. Dolomit, Wettersteinkalk, Dachsteinkalk, etc.). Der Kartierungsmaßstab lag bei 1:15.000.

*Flache bis mittelsteile Hänge in Karbonatgestein [7]:* Wie bei den Steilhängen mit Wänden in Karbonatgestein spielt auch hier der Gesteinsbestand die entscheidende Rolle. Lediglich die Neigung ist signifikant geringer als bei der vorangegangenen Klasse. Aufgrund der mittleren Lage herrscht eine überwiegend geschlossene Vegetationsbedeckung vor (Verifikation mittels Orthophotos). Der Kartierungsmaßstab lag bei 1:15.000.

*Hänge in Silikatgestein [8]:* Diese Klasse ist im Gegensatz zu den bisherigen nicht auf ein gewisses Höhenkriterium zurückzuführen, sondern betrachtet nur das Vorhandensein silikatischer Gesteine (Werfener Schiefer, Phyllite, Blasseneck-Porphyr, etc.). Der Kartierungsmaßstab lag bei 1:50.000.

*Verkarstete Hochtäler und -flächen mit Moränen [9]:* Die Abgrenzungskriterien dieser Klasse sind einerseits eine geringe Hangneigung ( $\leq 10^\circ$ ) und andererseits die vertikale Positionierung in den obo-

ren mittlere Lagen (1200m bis 1600m Seehöhe). Die Gebiete weisen bei vorhandener Verkarstung und/oder glazialer Formung ein akzentuiertes Mesorelief auf, das wiederum im ALS-Hillshade deutlich ableitbar ist. Der Kartierungsmaßstab lag bei 1:10 000.

*Schroffes Hochgebirgsrelief in Karbonatgestein [10]:* Diese Klasse liegt oberhalb von 1600 m Seehöhe auf Karbonatgestein vor, wenn das Relief sehr steil bis wandbildend ist. Der Kartierungsmaßstab lag bei 1:15.000.

*Gemäßigtes Hochgebirgsrelief in Karbonatgestein [11]:* Wie schon beim schroffen Hochgebirgsrelief auf Karbonatgestein sind auch hierbei der Hörschwellenwert von 1600 m Seehöhe und das karbonatische Gestein die beiden grundlegenden Kriterien. Jedoch ist das Gelände signifikant flacher als in der vorangegangenen Klasse und hat z. T. wegen der Verkarstung ein akzentuiertes Mesorelief, das im Hillshade gut sichtbar ist. Der Kartierungsmaßstab lag bei 1:15.000.

## 2. Gebirgsgruppengliederung

Diese Gliederung erfolgte aufgrund einer Abgrenzung durch Tiefenlinien und unter Verwendung gebräuchlicher Gebirgsgruppenbezeichnungen. Die Ausweisungen 1-3 auf Ebene 1 sind die "Gesäuseberge", diese gehören ebenso wie die Haller Mauern (4 in Ebene 1) den Ennstaler Alpen an.

Ebene 1	Ebene 2
1 Reichenstein-Gruppe	
2 Buchstein-Gruppe	2.1 Buchsteingruppe (i.e.S.)
	2.2 Tamischbachturm-Gruppe
	2.3 Zinödlberg-Haidach-Gruppe
3 Hochtorgruppe	3.1 Hochtorgruppe (i.e.S.)
	3.2 Zinödl-Gsuchmauer-Gruppe
	3.3 Lugauer Gruppe
4 Haller Mauern	
5 Hochschwab	
6 Rottenmanner Tauern	
7 Eisenerzer Alpen	